

1. Sinfoniekonzert – Willkommen, Frank Dupree!

Plauen – Das 1. Sinfoniekonzert der neuen Saison startet gleich mit einer Besonderheit. Unter dem Titel *Willkommen, Frank Dupree!* wird sich der Ausnahmekünstler Frank Dupree am 27. September um 19.30 Uhr im Vogtlandtheater dem Publikum vorstellen. Er ist in der Spielzeit 2019/20 Artist in Residence am Theater Plauen-Zwickau. Das bedeutet, dass er über einen längeren Zeitraum an einem Ort arbeitet, einen lebendigen Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern dort pflegen kann und dass die Menschen dort, einen besonders begabten Künstler kontinuierlich erleben dürfen. Frank Dupree begeisterte das Publikum bereits im 5. Sinfoniekonzert im März 2018 durch seine Interpretation von George Gershwins Klavierkonzert, woraufhin die Idee für eine intensivere Zusammenarbeit entstand. Frank Dupree und GMD Leo Siberski werden das 1. Sinfoniekonzert dirigieren, außerdem ist Frank Dupree an Klavier, Vibrafon und Schlagzeug zu erleben, Leo Siberski greift zudem zur Trompete. Es erklingen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Dmitri Shostakovich, Ludwig van Beethoven, Slawa Ulanowski, Emmanuel Séjourné und Duke Ellington, es spielt das Philharmonische Orchester Plauen-Zwickau. Das Programm zeigt Frank Duprees musikalische und stilistische Vielseitigkeit. Du-

pree absolvierte sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Master-Studiengang Klavier. Für internationales Aufsehen sorgte er, als er 2014 zum einzigen Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs gekürt wurde. Er ist außerdem Gewinner des Opus Klassik Preises 2018 in der Kategorie „Konzerteinspielung des Jahres“ (20./21. Jahrhundert) und Carl-Heinz Illies-Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben. Des Weiteren ist er auch ausgebildeter Jazz-Schlagzeuger und Dirigent. Die im 1. Sinfoniekonzert gebotenen Werke werden die Vielseitigkeit Frank Duprees präsentieren. Mit dem Singspiel *Die Entführung aus dem Serail* etablierte sich Mozart 1782 als freier Künstler in Wien. Im selben Jahr schrieb er das anmutige Rondo als alternativen Schlusssatz für sein Klavierkonzert Nr. 4. Mit der Jazzsuite sollte Dmitri Shostakovich ein Muster für „sowjetischen Jazz“ vorgeben. Auch mit seinem Klavierkonzert Nr. 1, in dem die Trompete als zweites Soloinstrument fungiert, wollte er sein Publikum zum Lachen bringen. Beethovens ungarisches Capriccio wurde posthum unter dem Titel *Wut über den verlorenen Groschen* veröffentlicht und 1994 von Slawa Ulanowski mit ironischem Augenzwinkern orchestriert. Da das Konzert moderiert wird, entfällt die Konzerteinführung.